



EFRE

Innovationen und
wissensbasierte Gesellschaft



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Niedersachsen



Die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein wichtiges Ziel niedersächsischer Landespolitik. In den nächsten Jahren wird das Land hierbei durch Mittel der Europäischen Strukturfonds unterstützt.

Für das Programm „Innovationen und wissensbasierte Gesellschaft“, das vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur verantwortet wird, stehen bis 2013 rund 73 Millionen Euro im Zielgebiet Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie rund 81 Millionen Euro im Zielgebiet Konvergenz aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Berufsakademien und Einrichtungen der Erwachsenenbildung werden bei Existenzgründungen, Entwicklung unternehmensorientierter Weiterbildungsangebote und insbesondere Vernetzung und Forschungsk Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft gefördert.

Die Broschüre bietet Ihnen einen Überblick über die Inhalte des Programms und beantwortet allgemeine Fragen. Zusätzliche Informationen erhalten Sie bei den im Anhang genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern Ihrer Einrichtung.



Was ist der EFRE?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist einer der Strukturfonds der Europäischen Union. Die besondere Aufgabe des EFRE ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung des Wirtschaftswachstums. Die Strukturfonds fördern im Rahmen ihrer Neuausrichtung auf die Lissabon-Strategie der Europäischen Union insbesondere Innovationen und wissensbasierte Wirtschaft. Insoweit sie an innovativen Prozessen teilnehmen wollen, können Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Berufsakademien bei der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft unterstützt werden.

In der Förderperiode 2007 bis 2013 ist die Region Lüneburg (ehemaliger Regierungsbezirk), bestehend aus elf Landkreisen, als besonders zu förderndes Zielgebiet Konvergenz ausgewiesen. Das übrige Landesgebiet, also die Regionen Braunschweig, Hannover und Weser-Ems, werden als Zielgebiet Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB) bezeichnet.



Abkürzungen

AEWB	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
AGiP-GS	Geschäftstelle Innovative Projekte der angewandten Hochschulforschung
FuE	Forschung und Entwicklung
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen

Inhaltsübersicht

Vernetzung

Forschungsnetze
an Fachhochschulen

Seite 8

Transferbereiche an
Fachhochschulen

Seite 8

Innovations-
verbünde

Seite 9

Modellprojekte
Graduate Schools

Seite 13

Verbundprojekte Hochschule Wirtschaft

Kooperations-
projekte
mit KMU

Seite 10

Kooperations-
projekte mit KMU
Fachhochschulen

Seite 10

Transfer-
assistentinnen/
Transferassistenten

Seite 10

MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
NBank	Investitions- und Förderbank Niedersachsen
NEBG	Niedersächsisches Erwachsenenbildungsgesetz
NHG	Niedersächsisches Hochschulgesetz
SFB	Strukturfondsbeauftragte
Ziel RWB	Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Existenzgründung

Verwertungs-spin offs
Seite 11

Kompetenz-spin offs
Seite 11

Unterstützung Existenzgründung
Seite 12

Weiterbildung Existenzgründung
Seite 12

Weiterbildung

Unternehmens-orientierte wissenschaftliche Weiterbildung
Seite 12

Kooperationsprojekte zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Hochschulen
Seite 13

Innovations-Inkubator Lüneburg

Kompetenz-Tandems
Seite 15

Ausrichtung Studium
Seite 15

Zusammenarbeit Schule
Seite 15

Wer kann wo einen Antrag stellen?

Einrichtung / Förderlinie	Fachhochschule (staatlich und privat)
Forschungsnetze an Fachhochschulen	✓
Transferbereiche an Fachhochschulen	✓
Innovationsverbünde	✓
Kooperationsprojekte mit KMU	✓
Kooperationsprojekte mit KMU Fachhochschulen	✓
Verwertungs-spin offs	✓
Kompetenz-spin offs	✓
Unterstützung Existenzgründung	✓
Weiterbildung Existenzgründung	✓
Unternehmensorientierte wissenschaftliche Weiterbildung	✓
Modellprojekte Graduate Schools	
Kooperationsprojekte Einrichtungen Erwachsenenbildung / Hochschulen	
Modellprojekte berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung	✓
Pool-Projekte	✓
	✓
Forschungsinfrastruktur	keine privaten
Machbarkeitsstudien	✓
Kompetenz-Tandems	
Ausrichtung Studium	
Zusammenarbeit Schule	



Universität	Forschungseinrichtung	Berufsakademien	Einrichtungen der Erwachsenenbildung
✓ nur Ziel Konvergenz			
✓ nur Ziel Konvergenz			
✓	✓	✓	
✓	✓	✓	
✓ nur Ziel Konvergenz			
✓	✓	✓	
✓	✓	✓	
✓			
✓			
✓		✓	
✓			
			✓
✓			
✓	✓	✓	
✓	✓ nur MWK-Einrichtungen		
✓	✓	✓	✓
✓ nur Ziel Konvergenz			
✓ nur Ziel Konvergenz			
✓ nur Ziel Konvergenz			



Netzwerke an Fachhochschulen

Forschungsnetze

Hochschulübergreifende Forschungskompetenzen werden in Forschungsnetzen gebündelt und Unternehmen zugänglich gemacht.

Transferbereiche

Transferbereiche dienen dem Transfer von Forschungsergebnissen in die betriebliche Praxis. Transferbereiche knüpfen an bereits bestehende Forschungsschwerpunkte von Fachhochschulen an.



Innovationsverbünde

In der Wissenschaft werden transdisziplinäre Fragestellungen zunehmend in institutionenübergreifenden Netzwerken bearbeitet. Über Innovationsverbünde sollen die in den Netzwerken gewonnenen Forschungsergebnisse in Kooperation mit Unternehmen weiterentwickelt werden. Von besonderem Interesse sind Innovationsverbünde, die in eine Landesinitiative eingebunden sind und an denen sich Unternehmen finanziell beteiligen.



Verbundprojekte Hochschule – Wirtschaft

Zur Bearbeitung aktueller Fragestellungen können Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und Berufsakademien Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft im Bereich Forschung und Entwicklung beantragen. Die Projekte sollen anwendungsbezogen und innovativ für die Region sein sowie einen Nutzen für die regionale Wirtschaft oder Einzelbetriebe erkennen lassen. 50 Prozent der Kosten werden vom Land (aus EFRE-Mitteln) bereitgestellt. Die andere Hälfte wird von den Einrichtungen durch Bereitstellung von Personal und Infrastruktur und durch die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern (Unternehmen) getragen. Die anwendungsorientierte Forschung an Fachhochschulen mit KMU an wird mit einem erhöhten Landesanteil (bis zu 90 Prozent) gefördert.

Transferassistentinnen und Transferassistenten

Im Anschluss an die FuE-Projekte kann (unter Einbeziehung privater Kofinanzierung) die Implementierung der Ergebnisse in das Unternehmen durch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Transferassistentinnen und Transferassistenten) gefördert werden.



Existenzgründungen

Wissensbasierte Existenzgründungen haben eine bedeutende Funktion für regionale Innovationsprozesse. Die Zahl junger technologieorientierter Unternehmen ist ein wichtiger Indikator für künftige technologische Kapazitäten. Aus diesem Grund werden Ausgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen besonders gefördert. Beabsichtigt eine Absolventin oder ein Absolvent, sich mit einem Forschungsergebnis oder einer Dienstleistung selbstständig zu machen, können die Aufwendungen jeweils zur Hälfte von den Hochschulen und aus EFRE-Mitteln übernommen werden. Hochschulen erhalten Personalmittel für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Unterstützung einer Professorin oder eines Professors (Patentfunktion) das Konzept für „ihre“ Gründung (Businessplan) in der Hochschule erstellen wollen. Auch hier beteiligen sich die Einrichtungen mit Eigenleistungen.

Unterstützung und Beratung für Existenzgründung

Einen wichtigen Schwerpunkt der Förderung bildet die gründungsbezogene Profilierung der Hochschulen. Die Einrichtungen werden dabei unterstützt, mittelfristige Entwicklungspläne für die Gründerförderung zu erstellen sowie entsprechende Weiterbildungsangebote zu entwickeln und zu implementieren. Werden regional wirksame Unterstützungsstrukturen geschaffen, können die Aufwendungen jeweils zur Hälfte von den Einrichtungen und aus EFRE-Mitteln bestritten werden.



Unternehmensorientierte wissenschaftliche Weiterbildung

Das MWK fördert die Entwicklung und Durchführung berufsbegleitender wissenschaftlicher Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte sowie für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen zu Beginn des Berufslebens.

Insbesondere in der Dienstleistungs- und Kulturwirtschaft sowie unter Berücksichtigung des demographischen Wandels sollen neue Weiterbildungskonzepte entwickelt werden.



Modellprojekte Graduate Schools

Um den „Wissenstransfer über Köpfe“ zu verbessern, sollen nachhaltige Kontakte zwischen Universitäten und Unternehmen bei der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aufgebaut werden. Gefördert werden die Integration arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen in die strukturierte Doktorandenausbildung und die Vernetzung mit der Wirtschaft. So soll die Bereitschaft erhöht werden, hochqualifiziertes Personal einzustellen.

Kooperationsprojekte zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Hochschulen

Durch Kooperationsprojekte mit Hochschulen und Vernetzungsprojekte von regionalen Einrichtungen der Erwachsenenbildung sollen institutionelle Schranken überwunden und Prozesse des lebenslangen Lernens gefördert werden. Ziel ist der Aufbau eines innovativen, regionalen Bildungsmanagementsystems und -netzwerks.



Pool-Projekte

Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden dabei unterstützt, ein Projektmanagement einzuführen und eine integrierte regional orientierte Strategie in Technologietransfer und unternehmensorientierter Weiterbildung zu entwickeln.

Voraussetzung für die Förderung ist die Vorlage einer regional orientierten Stärken-Schwächen-Analyse. Darüber hinaus müssen an der jeweiligen Einrichtung nach Maßgabe dieser Richtlinie geförderte Projekte mit zuwendungsfähigen Ausgaben/Kosten von mindestens einer Millionen Euro vorhanden sein.



Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Forschungskraft im Ziel Konvergenz (Innovations-Inkubator Lüneburg)

Kompetenz-Tandems

Gefördert wird die Zusammenarbeit international renommierter Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Region in anwendungsorientierten Forschungs- und Transferprojekten.

Ausrichtung Studium

Das MWK fördert die Ausrichtung des universitären Studienangebots auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft, die gleichzeitig zu einer Steigerung der internationalen Attraktivität des Studienangebots führt.

Zusammenarbeit Schule

Gefördert wird die gezielte Zusammenarbeit zwischen Universität und Schulen, die zu einer kontinuierlichen Fortbildung der Lehrkräfte und zu einer Erhöhung der Abiturientenquote beiträgt.



Fragen und Antworten

Wie hoch ist die Förderung?

- > Ziel Konvergenz: max. 75 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben/Kosten aus dem EFRE
- > Ziel RWB: max. 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben/Kosten aus dem EFRE
- > Grundsätzlich wird die Kofinanzierung von den Einrichtungen erbracht. In einzelnen Förderlinien erfolgt sie aus Landesmitteln. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Strukturfondsbeauftragten oder Ihrem Strukturfondsbeauftragten.
- > Insgesamt darf die Zuwendung 90 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben/Kosten nicht überschreiten.

Wer oder was kann **nicht** gefördert werden?

- > Projekte, die aus anderen EU-Mitteln finanziert werden
- > Einzelpersonen in Bildungsmaßnahmen
- > Maßnahmen für die öffentliche Verwaltung
Ausnahme: Projekte, die der Aktualisierung der Fähigkeit von Lehrkräften im Hinblick auf Innovation und einer wissensbasierte Wirtschaft dienen.



Was tun, wenn ...

Ich habe eine Idee für ein Projekt, benötige aber noch Unterstützung, um einen Antrag auszuarbeiten.

- > Zur Vorbereitung von Hauptanträgen können Sie einen Antrag auf Förderung einer Bedarfs- oder Machbarkeitsstudie stellen.

Ich habe eine Idee für ein Projekt, bin aber nicht sicher, ob das Projekt förderwürdig wäre.

- > Das Antragsverfahren ist zweistufig. Sie können zunächst eine Projektskizze einreichen. Sie erhalten eine erste Einschätzung und können dann einen Antrag erarbeiten.

Warum müssen Antragstellerinnen und Antragsteller, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner aus den gleichen Zielgebieten kommen?

- > Der EFRE zielt auf die Entwicklung von Regionen ab. Deshalb werden so genannte Zielgebiete definiert, denen die Förderung zugute kommt. Aus diesem Grund müssen sowohl Antragstellerinnen und Antragsteller wie auch kooperierende Unternehmen aus den gleichen Zielgebieten – entweder aus dem niedersächsischen Zielgebiet Konvergenz oder aus dem niedersächsischen Zielgebiet RWB – kommen.

Was ist eine Strukturfondsbeauftragte oder ein Strukturfondsbeauftragter (SFB)?

- > Die SFBs werden durch die Leitung der Einrichtungen bestimmt. Sie stehen Ihnen in allen Fragen der Finanzierung und der Antragstellung beratend zur Seite und steuern das Antragsverfahren in den Einrichtungen. Durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen werden sie über die Details der Förderung informiert. Eine Liste der Strukturfondsbeauftragten finden Sie am Ende der Broschüre.



Wann kann ich einen Antrag stellen?

- > Eine Antragsstellung ist jederzeit möglich. Stichtage für die Antragsrunden sind der 30. März und der 15. September eines jeden Jahres.

Wo kann ich einen Antrag stellen?

- > Antragsannahmende Stelle für Einrichtungen der Erwachsenenbildung ist die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Hannover. Für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Berufsakademien ist es die AGiP-GS, Hannover.

Wie stelle ich einen Antrag?

- > Das MWK arbeitet mit einem Online-Antragsverfahren. (www.mwk-efre.de). Die Strukturfondsbeauftragte oder der Strukturfondsbeauftragte Ihrer Einrichtung hilft Ihnen bei der Registrierung.

Wo erhalte ich weitere Informationen zur Antragstellung?

- > Im Online-Antragsverfahren werden Hilfen zur Verfügung gestellt. Vorab können Sie sich auf den Seiten der AGiP-GS informieren (<http://agip.fh-hannover.de/>). Dort finden Sie auch die der Förderung zugrunde liegende Richtlinie „Förderung von Innovationen und wissensbasierter Gesellschaft“ mit weiteren Details.



Wer entscheidet über die Anträge?

- > Über die Anträge entscheidet ein Kreis aus den Fachreferenten des MWK und der NBank.. Die AGiP-GS und die Agentur für Erwachsenenbildung nehmen beratend an den Runden teil. Die Entscheidung erfolgt aufgrund von Qualitätskriterien, die im Anhang der Richtlinie „Förderung von Innovationen und wissensbasierter Gesellschaft“ veröffentlicht worden sind. Die Entscheiderrunden berücksichtigen die Empfehlungen der (externen) Gutachterinnen und Gutachter.

Wer bewilligt die Anträge?

- > Bewilligungsstelle ist die NBank. Auf ihren Internetseiten finden Sie weitere Informationen:
http://www.nbank.de/Oeffentliche_Einrichtungen/Wirtschaft/Innovation/Innovation_durch_Hochschulen.php

Ich möchte mehr über die Förderung aus den Europäischen Strukturfonds in Niedersachsen wissen.

- > Besuchen Sie die zentrale Seite der Europäischen Strukturfonds in Niedersachsen www.eu-foerdert.niedersachsen.de. Oder informieren Sie sich auf den Internetseiten der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Union unter http://ec.europa.eu/regional_policy/



Ansprechpartner in den Einrichtungen

Hochschulen

Fachhochschule Braunschweig/
Wolfenbüttel
Detlef Puchert
Tel.: 05331 939 1030
d.puchert@fh-wolfenbuettel.de

Hochschule für Musik
und Theater Hannover
Jann Bruns
Tel.: 0511 3100 7220
bruns@hmt-hannover.de

Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig
Ellen Fischer
Tel.: 0531 391 9380
e.fischer@hbk-bs.de

Fachhochschule Hannover
René Schaldach
Tel.: 0511 9296 2220/3325
rene.schaldach@fh-hannover.de

Technische Universität
Braunschweig
Andreas Hebbelmann
Tel.: 0531 391 4276
a.hebbelmann@tu-bs.de

Fachhochschule
für die Wirtschaft Hannover
Prof. Dr. Karl Müller-Siebers
Tel.: 0511 28483 70
karl.mueller-siebers@fhdw.de

Hochschule 21
Prof. Dr.-Ing. Helmut Marquardt
Tel.: 04161 648 204
marquardt@hs21.de

Medizinische Hochschule
Hannover
Jörg Strate
Tel.: 0511 532 6010
strate.joerg@mh-hannover.de

Technische Universität Clausthal
Mathias Liebing
Tel.: 05323 72 7754
mathias.liebing@tu-clausthal.de

Tierärztliche Hochschule
Hannover
Prof. Dr. Waldemar Ternes
Tel.: 0511 856 7544
wternes@chemie.tiho-
hannover.de

Private Fachhochschule
Göttingen
Dr. Antje-Britta Mörstedt
Tel.: 0551 547 00 121
moerstedt@pfh-goettingen.de

Universität Göttingen
Ellen Fischer-Kallmann
Tel.: 0551 39 13861
efische@gwdg.de

Universität Hannover
Dominique Gillissen
Tel.: 0511 762 4093
gi@tt.uni-hannover.de

Fachhochschule Hildesheim/
Holzminden/Göttingen
Karl-Otto Mörsch
Tel.: 05121 881 264
moersch@hawk-hhg.de

Universität Hildesheim
Dr. Barbara Wildenhahn
Tel.: 05121 883 118
barbara.wildenhahn@
uni-hildesheim.de

Universität Lüneburg
Dr. Holger Meyer /
Thorsten Kurtz
Tel.: 04131 677 2462 / 1781
meyer@uni-lueneburg.de
thorsten.kurtz@leuphana.de

Fachhochschule Oldenburg/
Ostfriesland/Wilhelmshaven
Matthias Schoof
Tel.: 04921 807 1385
strukturfond@fh-oow.de

Universität Oldenburg
Michaela Illmer /
Alexia Lescow
Tel.: 0441 798 2830 / 2824
michaela.illmer@uni-
oldenburg.de
alexia.lescow@uni-oldenburg.de

Fachhochschule Osnabrück
Friedrich Uhrmacher
Tel.: 0541 969 2924
eubuero@fh-osnabrueck.de

Universität Osnabrück
Dr. Gerold Holtkamp
Tel.: 0541 969 2051
tk@iti.fh-osnabrueck.de

Fachhochschule Ottersberg
Albrecht Lampe
Tel.: 04205 39 49 18
kurator@fh-ottersberg.de

Private Fachhochschule
für die Wirtschaft und Technik
Vechta/Diepholz/Oldenburg
Prof. Dr. Jons Kersten
Tel.: 04441 915 111
kersten@fhwt.de

Hochschule Vechta
Lars Hoffmeier
Tel.: 04441 15 279
lars.hoffmeier@uni-vechta.de



Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

HZI – Helmholtz-Zentrum
für Infektionsforschung
Dr. Michael Strätz
Tel.: 0531 6181 2020
michael.straetz@
helmholtz-hzi.de

IPH – Institut für Integrierte
Produktion Hannover
Rouven Nickel
Tel.: 0511 27976 119
nickel@iph-hannover.de

CUTEC-Institut GmbH
Dr. Britta Kragert
Tel.: 05323 933 208
britta.kragert@cutec.de

Fraunhofer ICT Projektgruppe
Prof. Dr. Hartmut Widdecke
Tel.: 05361 831 419
h.widdecke@fh-
wolfenbuettel.de

Laser-Laboratorium
Göttingen e.V.
Prof. Dr. Gerd Marowsky
Tel.: 0551 50 35 30
gmarows@gwdg.de

Einrichtungen der Erwachsenenbildung

Bitte wenden Sie sich an:
Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
Helmut Maleck
Tel.: 0511 300330 27
maleck@aewb-nds.de

Berufsakademien

Berufsakademie Emsland e.V.
Dr. Josef Gochermann
Tel.: 0591 91280 0
gochermann@ba-emsland.de

Private Fachhochschule
für die Wirtschaft und Technik
Vechta/Diepholz/Oldenburg
siehe staatlich anerkannte
Hochschulen gemäß NHG

Berufsakademie Ost-Friesland
Dr. Hartmut W. Fischer
Tel.: 04205 39 49 18
fischer@bao-leer.de

WelfenAkademie e. V.
Rolf-Michael Pätz
Tel.: 0531 214 88 11
Rolf-Michael.Paetz@
welfenakademie.de

Berufsakademie
Weserbergland e.V.
Dr. Jörg Schulte
Tel.: 05151 9559 18
schulte@baw-hameln.de

Antragsannahmende Stellen

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
Helmut Maleck
Bödekerstraße 18, 30161 Hannover
Tel.: 0511 300330 27, mail: maleck@aewb-nds.de

AGiP-Geschäftsstelle
Stammestraße 115, 30459 Hannover
Tel.: 0511 9296 1151, mail: agip@fh-hannover.de

Abbildungsnachweise:

Berufsakademie Ost-Friesland e.V. (7)
Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH,
Gert-Eberhard Knochen (5)
Fachhochschule Braunschweig / Wolfenbüttel (5)
HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
Fachhochschule Hildesheim / Holzminden / Göttingen (1)
Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum,
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ref. 303
(Niedersachsen Karte)
Stiftung Tierärztlich Hochschule Hannover (1)
Technische Universität Clausthal (1)
Leuphana Universität Lüneburg (2)

Gestaltung:

Sabine Panse, www.dacorpo-design.de, Hannover



Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9
D-30169 Hannover

www.mwk.niedersachsen.de
www.eu-foerdert.niedersachsen.de

Diese Broschüre wird aus Mitteln des
Europäischen Fonds für regionale
Entwicklung kofinanziert.

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen
der Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung
verwendet werden.

Stand: September 2008